

Rundbrief Nr. 5 – November/Dezember 2008

Bogotá, den 25. Dezember 2008

Liebe Familie, Freunde, Beter und Unterstützer!

1 Jahr in Kolumbien

Heute ist es auf den Tag genau ein Jahr her, dass ich in Kolumbien bin. Als ich gestern am Heiligen Abend Rückschau hielt und an all die tollen Überraschungen und schönen Momente dachte, die Gott für mich bereit hatte, konnte ich einfach nur noch „**Danke Jesus!**“ sagen. Es war ein sehr erfülltes Jahre und im folgenden Brief werdet ihr merken, dass das nächste Jahr, so Gott will, nicht weniger spannend werden wird.



mit Sebastian (l) und Juan Esteven (r)

Tierra de Esperanza

Auf Deutsch heisst das „Land der Hoffnung“ und ist der Name des neuen Projekts, das wir im Februar in Corinto beginnen wollen. Corinto ist ja das Armenviertel, von dem ich im letzten Rundbrief erzählte. Seit Oktober sind wir mit einem Team von sieben Personen jeden Samstag in das Viertel gefahren und haben für die Kinder in drei verschiedenen Alterstufen ein Programm mit biblischen Geschichten, Liedern, Spielen und einem Snack angeboten. Ohne Werbung zu machen kamen am Ende ca. 100 Kinder zum Programm. Jedesmal, wenn wir Samstag abends wieder das Auto gepackt und uns auf den Heimweg gemacht haben, war es ein bedrückendes Gefühl, die Kinder wieder eine Woche ihren oft so traurigen Lebensumständen zu überlassen. Damit wollte ich nicht zufrieden sein. Einmal berührt und ergriffen von der Not der Kinder fing ich an, darüber nachzudenken, wie wir ihnen auch unter der Woche helfen können und die Kinder, die mehr von Jesus wissen wollen intensiver begleiten können. Es war kein einfacher Prozess für mich. Denn eigentlich ging ich immer davon aus, erst in ferner Zukunft mit einem eigenen Projekt in den Armenvierteln zu beginnen und ich zweifelte an meinen Fähigkeiten und den nötigen Mitteln, die wir dafür bräuchten. 2009 ist die Jahreslosung: Was für Menschen unmöglich ist, das ist für Gott möglich. Gott forderte mich sehr heraus. Er hatte so viele Türen geöffnet wie z.B. das Auto, ohne das es unmöglich gewesen wäre in das Viertel zu gelangen, die treue finanzielle Unterstützung, er schickte Menschen, die auch ein Herz bekommen haben für dieses Viertel und mitarbeiten wollen und trotzdem zögerte ich noch. Ich musste erkennen, dass Gott mir schon mehr zutraut, als ich es selber tat und er erinnerte mich an die Träume, die er mir schon vor Jahren gegeben hatte, Gemeinde in den Armenvierteln zu bauen. Mit der Sicherheit, einen Gott hinter mir zu haben, der mit meinen begrenzten Fähigkeiten das für mich undenkbar vollbringen kann und es schon so oft vollbracht hat in meinem Leben, wie kann ich da noch zögern!?. Als ich das begriffen hatte, kam ich in eine Freiheit hinein mutig zu planen und Entscheidungen zu treffen. Ab Februar wird es nun für zunächst 100 Kinder täglich von Montag bis Freitag ein warmes Mittagessen geben, Hilfe bei den Hausaufgaben, Andachten und Spiele. Die Kinder sollen in „tierra de esperanza“ einen Zufluchtsort finden, der sie inmitten von Not und Gewalt die Liebe Gottes erleben lässt und ihnen eine Hoffnung gibt, die sie seither nicht gekannt haben. Für die Jugendlichen und Erwachsenen, die ihr Leben mit Jesus leben wollen, möchten wir mit einer Hauskreisarbeit beginnen. Der Beginn einer Gemeinde in Corinto? Das liegt in Gottes Hand. Der Boden, auf den wir säen wollen, ist steinig, die Umstände krass. Es gibt Gewalt, Hexerei und okkulte Praktiken. Die Menschen sind gebunden in Süchten und unmoralischen Machenschaften. Doch war das Korinth der Bibel nicht auch eine der unmoralischsten Städte des



damaligen Griechenlands? Und mit welcher beeindruckenden Kraft wirkte Gott unter den Menschen dort, befreite, befähigte und hat seine Gemeinde gebaut? Was für Menschen unmöglich ist, das ist für Gott möglich!

Eine besondere Geburtstagsparty

Der 21. Dezember war der Höhepunkt unserer seitherigen Arbeit in Corinto. Um den Kindern den Sinn von Weihnachten zu vermitteln, bereiteten wir eine Geburtstagsfeier für Jesus vor. Es gab Spiele, ein leckeres Mittagessen, Geschenke für 180 Kinder, ein Theaterstück von Max Lucado und wir tanzten mit den Kindern. Der ergreifendste Moment war für mich als Elkin, ein treuer Freund und Mitarbeiter bei den Samstagseinsätzen, nach dem Theaterstück mit den Kindern betete. Alle Kinder, die mitbeten wollten wurden in die Mitte eingeladen und jeder Mitarbeiter nahm ein paar Kinder in den Arm. Es gab Kinder, die anfangen zu weinen, weil sie berührt waren



von Gottes Liebe. Auch den ganzen Tag über konnten wir Gottes Gegenwart und seinen Schutz erleben. Das Mittagessen, das wir eigentlich für die 180 Kinder geplant hatten reichte sogar noch für die ca.100 Eltern die am Rande der Aktivität zuschauten. Der Vorsteher des Viertels erzählte uns am Abend, dass es in der Vergangenheit schon zu wilden und gewalttätigen Auseinandersetzungen gekommen ist zwischen den Bewohnern, als Personen von ausserhalb Geschenke verteilten. Er war erstaunt wie friedlich alles verlief und meinte auch, dass sich viele Erwachsene sehr positiv über die Aktivität geäußert hätten. Das war also ein wichtiger Schritt, um das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen. Halleluja! Auf dem Bild rechts ist José, der Vorsteher des Viertels mit seiner Familie. Er ist uns wohlgesinnt. Bitte betet, dass dies auch so bleibt und dass er Jesus in sein Herz aufnimmt. Ihnen schenken wir eine Tafel mit dem Psalm 23.



Neue Kinder bei Aktion Barmherzigkeit

Kein Platz mehr in der Herberge! Das ist die Situation im Haus der Jungen. Seit Anfang Dezember haben wir fünf neue Jungen aufgenommen. Sie heissen Sebastian (8 Jahre), Brandon (8), Dario (10), David (14) und Brayán (15). Im Haus der Mädchen kam Angela (6) und Sara (13) dazu. Insgesamt sind es also zur Zeit 14 Jungen und 14 Mädchen, die innerhalb der Einrichtung wohnen, sowie 4 Jungen und 3 Mädchen, die bei ihren Familien wohnen und die wir regelmässig unterstützen. Bitte betet für sie. Sebastian ist ein besonderes Gebetsanliegen. Er war unter den Kindern in Corinto sehr unbeliebt, weil er aggressiv und gewalttätig ist. Auch kann er sich nicht an Regeln halten. Sein Leben war seither die Strasse. Zur Schule ging er nicht. In den ersten 2 Wochen ist er uns einige Male ausgebücht. Es vergeht auch wirklich kaum ein Tag, an dem er nicht irgendetwas zerstört oder einen seiner üblen Wutanfälle bekommt.

Das war auch schon wieder das wichtigste von Aktion Barmherzigkeit und dem neuen Projekt „Land der Hoffnung“. Euch allen zuhause in der Heimat wünsche ich ein frohes und gesegnetes neues Jahr 2009 und möchte euch ermutigen, dieser Verheissung aus Lukas 18,27 ganz zu vertrauen.

Für Gott ist NICHTS unmöglich!

Euer Tobias!